

95.3027

Motion Wick**Verbesserter Zugang
zu Forschung und Entwicklung
für Klein- und Mittelunternehmen****Développement
des petites et moyennes entreprises.
Accès à la recherche***Wortlaut der Motion vom 30. Januar 1995*

Der Bundesrat wird aufgefordert, die von ihm wiederholt in Aussicht gestellte quantitative und qualitative Stärkung der Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (KWF) zu verwirklichen.

Texte de la motion du 30 janvier 1995

Le Conseil fédéral est chargé de renforcer, en effectifs et en qualité, la Commission pour l'encouragement de la recherche scientifique (Cers), comme il l'a souvent laissé entendre.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baumberger, Bircher Peter, Blatter, Bürgi, Caccia, Columberg, Darbellay, David, Deiss, Dormann, Ducret, Engler, Epiney, Fasel, Fischer-Sursee, Gobet, Grossenbacher, Hess Peter, Hildbrand, Iten Joseph, Jäggi Paul, Keller Anton, Kühne, Lepori Bonetti, Leu Josef, Maitre, Oehler, Raggenbass, Ruckstuhl, Schmidhalter, Schnider, Segmüller, Stamm Judith, Theubet, Zwahlen (35)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die rasche Diffusion neuer Erkenntnisse in die Wirtschaft bildet ein Schlüsselement für die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit. Ein steigender Stand der Technologie und deren rasche Veränderung stellt aber immer grössere Anforderungen an die Kenntnisse und Fähigkeiten der Unternehmensführung. Die Klein- und Mittelunternehmen (KMU) verfügen oft weder über die Infrastruktur noch über die personellen Ressourcen, welche zur Meisterung der anstehenden technologischen Herausforderungen notwendig wären. Davon hängt jedoch das Gedeihen vieler Betriebe in hohem Masse ab.

In Zeiten eines beschleunigten technologischen Wandels nehmen die Kosten sprunghaft zu. Da die KMU im Unterschied zu Grossbetrieben sich oft nur punktuell im Forschungs- und Entwicklungsbereich engagieren können, ist bei kleineren Firmen die Gefahr grösser, den Anschluss zu verpassen. Von zentraler Bedeutung ist daher ein möglichst offener Zugang zu der vom Staat unterstützten Forschung. Durch eine enge und vernetzte Zusammenarbeit zwischen Forschungsstätten und der Wirtschaft, im Rahmen konkreter, durch die KWF unterstützter Projekte, kann dies verwirklicht werden. Solche Verbundprojekte beschleunigen die Umsetzung neuer technischer Erkenntnisse in erfolgreiche Marktleistungen. Eine qualitative und quantitative Stärkung der KWF wird es erlauben, ihr Leistungsangebot noch mehr an die spezifischen Bedürfnisse der KMU anzupassen.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 6. Juni 1995**Rapport écrit du Conseil fédéral du 6 juin 1995*

Der Bundesrat verfügt über verschiedene Instrumente, die den Klein- und Mittelunternehmungen (KMU) den Zugang zur Forschung erleichtern. Er unternimmt im Rahmen seines begrenzten finanziellen Spielraums grosse Anstrengungen, diesem Ziel nachzuleben – auf nationaler Ebene durch die Innovations- und Technologieförderung via Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung oder durch die Schaffung von Schwerpunktprogrammen, auf europäischer

Ebene durch die Beteiligung an den Forschungsprogrammen der EU oder an Eureka. Dabei ist namentlich die Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (KWF) des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes (Bundesamt für Konjunkturfragen) das Schlüsselinstrument des bundesstaatlich geförderten Technologietransfers. Entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag verknüpft die KWF praxisorientierte Forschungsförderung direkt mit der Umsetzung der Ergebnisse durch die Wirtschaft. Sie ist damit ein wichtiges, allseitig anerkanntes und ordnungspolitisch unbestrittenes Instrument der Innovationsförderung und eines der wenigen Instrumente zur Erhaltung respektive vor allem zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Der Bundesrat anerkennt die wirtschaftspolitische Bedeutung dieses Instrumentes insbesondere zur Stärkung der Innovationskraft unserer KMU. Nur bei intakter Wettbewerbsfähigkeit unserer KMU wird es gelingen, allmählich von der viel zu hohen Sockelarbeitslosigkeit herunterzukommen. Dies hat denn auch den Bundesrat veranlasst, die KWF zu beauftragen, in der kommenden Rahmenkreditperiode ihre Aktivitäten noch gezielter auf die Bedürfnisse unserer KMU auszurichten, die nicht weniger als drei Viertel aller Arbeitsplätze in unserem Lande stellen.

Der Bundesrat ist sich bewusst, dass die Forderung nach einer qualitativen und quantitativen Stärkung der KWF schon seit langem im Raume steht. Sie ist in den letzten zwei Jahren von verschiedensten Kreisen mit Nachdruck erneuert worden: einzelne Vorstösse aus dem Ständerat (u. a. Motion der WBK/SR vom 21. Februar 1995) sowie eine Stellungnahme der GPK des Ständerates (Schreiben vom 7. April 1995 an den Chef EVD), die Thesen des Vorortes zur Wissenschaftspolitik vom Mai 1994 sowie das Positionspapier einer Gruppe von hochrangigen Wirtschaftsvertretern unter der Leitung von alt Nationalratspräsident Bremi vom 12. September 1994.

Zu den qualitativen Aspekten:

Die qualitative Stärkung der KWF ist eine Daueraufgabe der für dieses Förderinstrument verantwortlichen Organe. Gefordert sind kontinuierliche Anstrengungen, um die Wirkung der eingesetzten Bundesmittel gemäss den gesetzlichen Zielvorgaben zu erhöhen. In dieser Hinsicht hat die KWF in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte erzielt. Dank weitestgehender Informatisierung der Abläufe und eines weit überdurchschnittlichen Einsatzes der im Milizsystem arbeitenden Kommissionsmitglieder wird ein ausserordentlich günstiges Verhältnis zwischen dem administrativen Aufwand und den eingesetzten Bundesmitteln erzielt. Zudem stellt der Wettbewerb um knappe KWF-Mittel ein wirksames Mittel zur Steigerung der Qualität der geförderten Forschungsvorhaben dar.

Zu den quantitativen Aspekten:

Dazu hat der Bundesrat in seiner Botschaft über die Finanzierung der Tätigkeit der KWF vom 28. November 1994 wie folgt Stellung genommen: «Der von verschiedener Seite seit Jahren geforderten quantitativen Stärkung der KWF kann auch in der kommenden Legislaturperiode wegen der angespannten Finanzlage nicht im erwünschten Masse entsprochen werden.»

In Kenntnis der Bedeutung der angewandten Forschung im allgemeinen und der KWF im besonderen für die Schaffung von zukunftssträchtigen Arbeitsplätzen vor allem in den KMU beantragt der Bundesrat, die Motion nicht einfach abzuschreiben, sondern vielmehr in ein Postulat umzuwandeln. Er wird im Rahmen der zukünftigen Entscheide über den Bundeshaushalt, d. h. im gegebenen Moment, die wirtschaftspolitische Tragweite der verschiedenen Forschungsinstrumente würdigen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Wick Hugo (C, BS): Warum bin ich so verwegend, an der Motion festzuhalten? Aus dem ganz einfachen Grund, weil der Bundesrat die Motion eigentlich in allen seinen Aussagen un-

terstützt. So heisst es in der Botschaft (S. 2): «Die Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (KWF) ist das Schlüsselinstrument des bundesstaatlich geförderten Technologietransfers (Sie) ist damit ein wichtiges, allseitig anerkanntes und ordnungspolitisch unbestrittenes Instrument der Innovationsförderung zur Erhaltung respektive Schaffung von Arbeitsplätzen.»

Dann hat der Bundesrat im Zusammenhang mit den forschungspolitischen Zielen geschrieben: «Der Bundesrat ist entschlossen, die KWF in die Lage zu versetzen, die Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstituten und Industrie stärker zu stimulieren, dies namentlich durch eine Erhöhung der Mittel und mit Hilfe von Impulsprogrammen auf Gebieten, die der Wirtschaft nahestehen.»

Das alles wird durch hochrangige Vertreter aus der Wirtschaft unter dem Vorsitz von alt Nationalratspräsident Bremi, vom Vorort und von der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates unterstützt. Damit bleibt Ihnen nur noch übrig, der Motion bitte zuzustimmen. Ich arbeite hier nicht ohne Netz. Das Postulat wird vom Bundesrat sowieso erfüllt, denn er steht eigentlich voll hinter meiner Motion.

Delamuraz Jean-Pascal, conseiller fédéral: Nous avons les mêmes vues, M. Wick et moi, et notre intention, dès que les circonstances le permettent, est bel et bien de renforcer cet instrument central qu'est la Cers.

Si le Conseil fédéral ne peut pas se rendre à la notion de la motion et si le Conseil fédéral vous demande de la traiter comme postulat, c'est tout simplement parce qu'il s'agit ici d'un domaine de sa compétence et que, pour des raisons de bon comportement entre nos deux Conseils, nous imaginons ici que seule la formule du postulat puisse convenir car, a contrario, une motion qui serait acceptée ici pourrait faire surgir toutes sortes d'autres motions dans toutes sortes d'autres domaines où on aurait aussi de bonnes raisons de souhaiter une accentuation de la politique. Je crois que ce ne serait pas sage de vouloir aller dans une telle direction.

Au total, j'enregistre la demande. Je constate que la formule correspond à nos besoins, mais je vous demande de ne pas l'accepter comme motion.

Abstimmung – Vote

Für Überweisung der Motion

60 Stimmen

Dagegen

44 Stimmen

Schluss der Sitzung um 13.15 Uhr

La séance est levée à 13 h 15

Motion Wick Verbesserter Zugang zu Forschung und Entwicklung für Klein- und Mittelunternehmen

Motion Wick Développement des petites et moyennes entreprises. Accès à la recherche

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1995
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	02
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	95.3027
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.09.1995 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1794-1795
Page	
Pagina	
Ref. No	20 026 050

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.